Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Freitag, 5. Februar 1971

6. Jahrgang ● Nr. 25 (1 319)

Preis 2 Kopeken

Dem XXIV. Parteitag entgegen

Hervorragende Arbeitstaten

Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1970

Die Zentralverwaltung für Statistik beim Ministerrat der UdSSR hat die Bilanz der Erfüllung des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR für 1970 gezogen.

Die Werktätigen haben im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des Lenin-Jubiläums und um ein würdiges Begehen des XXIV. Parteitags im Jahre 1970 große Arbeitserfolge erzielt. Die Aufgaben des Staatsplans im Wachstum der gesellschaftlichen Produktion und des Volkswohlstandes wurden überboten.

Vorfristig wurde der Jahresplan in der Gewinnung von Erdöl, Gas, Kohle, in der Produktion von Eisen- und vieler Buntmetalle, Traktoren, Landmaschinen und vieler anderer wichtiger Arten der Industrieerzeugnisse erfüllt.

Das Nationaleinkommen, das für Verbrauch und Akkumulation benutzt wurde, nahm in der UdSSR voriges Jahr um 8,5 Prozent zu.

Die Zentralverwaltung für Statistik teilte ferner mit, daß die Jahreszuwachsrate der Industrieproduktion 8,3 Prozent betrug. Die Produktion von Konsumgütern vergrößerte sich schneller als die von Produktionsmitteln. Alle Industrieministerien und alle Unionsrepubliken haben den Plan von 1970 erfüllt oder überboten.

Die Agrarproduktion nahm im Laufe des Jahres um 8,7 Prozent zu.

Die Realeinkünfte pro Kopf der Bevölkerung erhöhten sich in dieser Zeitspanne um 5,2 Prozent.

Der Warenumsatz im staatlichen und genossenschaftlichen Einzelhandel ist um 7,4 Prozent gestiegen. Der Bevölkerung wurden mehr Lebensmittel und Dauerwaren, darunter Möbel, Kühlschränke, Fernsehempfänger und Personenkraftwagen verkauft. In den Städten und auf dem Lande sind 2 280 000 Wohnungen und Einfamilienhäuser schlüsselfertig übergeben. 11 200 000 sowjetische Bürger haben ihre Wohnverhältnisse verbessert.

Im vergangenen Jahr wurden in der UdSSR 740 000 000 000 Kilowattstunden Strom, 116 000 000 Tonnen Stahl produziert und 353 000 000 Tonnen Erdöl gewonnen. Die Produktion von Volkskonsumgütern ist gewachsen.

Die Sowjetunion erweitert nach wie vor ihre Handelsverbindungen mit dem Ausland. Der Außenhandelsumsatz betrug 22 000 000 000 Rubel und erhöhte sich um 11 Prozent.

Die Gesamtbevölkerung der UdSSR betrug am 1. Januar 1971 243 900 000.

(TASS)

Organisationsarbeit ist Trumpf

GURJEW. (KasTAG). Das Kaspigebiet von heute ist ein umgewandeltes Land, ein Land der sich stürmisch entwickelnden chemischen und Erdölindustrie. Gemäß den Direktiven des XXIII. Parteitags ist auf Mangyschlak eine neue Basis der Erdöl- und Gasgewinnungsindustrie des Landes geschaffen worden. Die Geologen, Erdölgewinner und Bauleute haben die brachliegende Halbinsel unter der Leitung der Parteiorganisationen in kurzer Frist in einen Industrierayon verwandelt, der die führende Stelle in der Entwicklung der Produktivkräfte des Kaspigebiets behauptet. Auf der hier vor kurzem stattgefundenen Gebietsparteikonferenz wurde den Problemen der weiteren Erschließung Mangyschlaks große Aufmerksamkeit geschenkt. Im Rechenschaftsbericht des Ersten Sekretärs des Gebietsparteikomitees S. Mukaschew und in den Ansprachen der Delegierten wurde auch die große Arbeit hervorgehoben, die die Gebietsparteiorganisation in der Verbesserung der Leitung der Volkswirtschaft und des kulturellen Aufbaus leistete.

Im verflossenen Planjahrfünft stieg der Umfang der Industrieproduktion jährlich durchschnittlich um 17 Prozent an. Über den Fünfjahrplan hinaus wurde für 25 Millionen Rubel mehr produziert, 1970 gewann man über 13 Millionen Tonnen Erdöl — 6,5mal mehr als 1965.

Im Gebiet ist ein neuer Industriezweig — der chemische — entstanden. Das Gurjewer Chemiewerk „50 Jahre Oktoberrevolution" meisterte im Laufe des Planjahrfünfts vollständig seine Entwurfskapazität und überbot sie; auf Mangyschlak lief eine Stickstoffdüngerfabrik an. Es begann die Riesenpipeline Usen—Gurew—Kuibyschew zu funktionieren. In der Gurjewer Erdölraffinerie wurde eine neue Anlage in Betrieb gesetzt, die die Betriebskapazität verdoppelte. Weitgehende Entwicklung erfuhr im Kaspigebiet der Eisenbahnbau. Ende 1970 wurde die Eisenbahnlinie Gurjew—Astrachan dem Betrieb übergeben. Die Gesamtlänge der Eisenbahnlinie im Gebiet erhöhte sich um 1 200 Kilometer.

Auf der Konferenz wurde betont, daß die erzielten Erfolge das Ergebnis der großen organisatorischen und politischen Arbeit der Parteiorganisationen sind. Hebung des Kampfgeistes der Grundparteiorganisationen und der schöpferischen Aktivität der Kommunisten, beharrliche Vervollkommnung des Stils und der Methoden der Leitung — das ist für die Tätigkeit der Gebietsparteiorganisation in der Rechenschaftsperiode charakteristisch.

Die Delegierten der Konferenz warfen mit aller Schärfe die Frage über die Wege der weiteren Hebung der Produktionsleistung, der Beschleunigung des technischen Fortschritts auf. In vielen Betrieben ist die ökonomische Schulung der Kader nicht organisiert, wird der Kampf für die Einsparung von Mitteln und Stoffen schwach geführt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die geologischen Schürfungsorganisationen den Plan des Zuwachses an Erdöl- und Gasvorräten nicht erfüllen und daß die Erdölgewinnungsbetriebe die neuen Vorkommen zu langsam der industriellen Ausbeutung zuführen.

Über die Rolle der örtlichen Sowjets in der Lösung der Aufgaben des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus sprechend, wiesen die Konferenzteilnehmer auf die Notwendigkeit einer tagtäglichen Sorge um sie seitens der Parteiorganisationen hin.

Die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebiets haben in der Rechenschaftsperiode gut gearbeitet. Sie haben an den Staat überplanmäßig 3 600 Tonnen Fleisch, über 3 000 Tonnen Milch, etwa 90 000 Karakulfelle abgeliefert. Im verflossenen Jahr haben die Viehzüchter von je 100 Mutterschafen 108 Lämmer gegenüber der Verpflichtung von 105 Lämmern erhalten. Gleichzeitig wurde auf der Konferenz darauf hingewiesen, daß es in der Viehzucht noch viele ungenutzte Reserven gibt. Die Fragen der Schaffung einer festen Futterbasis, der Bodenmelioration und Bewässerung der Weideplätze werden schwach gelöst. Das zeigt von den Mängeln und Unterlassungen in der Tätigkeit der Dorfparteiorganisationen.

Der Sekretär des ZK der KP Kasachstans A. S. Kolebajew hielt auf der Konferenz eine Rede.

In der angenommenen Resolution beschloß die Konferenz konkrete Maßnahmen zur Beseitigung der Mängel in der organisatorischen und ideologischen Arbeit, zur weiteren Verbesserung der Leitung der Industrie und Landwirtschaft durch die Partei, zur kommunistischen Erziehung der Werktätigen.

Die Delegierten der Konferenz äußerten ihre feste Gewißheit, daß die Gebietsparteiorganisation die vor ihr gestellten Aufgaben in Ehren erfüllen und dem XXIV. Parteitag der KPdSU mit würdigen Erfolgen aufwarten wird.

Die Konferenz wählte einen neuen Bestand des Gebietsparteikomitees und der Revisionskommission. Es wurden Delegierte zum XXIV. Parteitag der KPdSU und zum XIII. Parteitag der KP Kasachstans gewählt.

• • •

Auf dem stattgefundenen Organisationsplenum des Gebietsparteikomitees wurden zum Ersten Sekretär S. Mukaschew, zum Zweiten Sekretär — N. A. Guljajew, zu Sekretären des Gebietsparteikomitees — A. A. Pogorelow, K. Schaimerdenow, O. I. Sholtikow gewählt.

Bibliothekwesen und Buchhandel erörtert

Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR

Es hat eine Sitzung des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR stattgefunden. Entgegengenommen wurde der Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden des Vollzugskomitees des Kyl-Ordaer Gebietssowjets der Werktätigendeputierten S. K. Sharkinbajew und das Koreferat des Vorsitzenden der Ständigen Kommission für Volksbildung, Wissenschaft und Kultur des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR, des Deputierten T. Shangeldin über den Zustand der bibliothekarischen Betreuung der Bevölkerung und die Organisation des Buchhandels im Gebiet Ksyl-Orda.

In der Sitzung wurde vermerkt, daß man in den letzten Jahren das Bibliothekwesen und den Buchhandel im Gebiet verbessert hat. Gegenwärtig funktionieren hier in den Städten und auf dem Lande 480 stationäre Bibliotheken. Die Landschaftenden werden in den Feldstandorten und Abteilungen für Wanderweidewirtschaft von 251 Wanderbibliotheken betreut. Der Bücherbestand der Bibliotheken beträgt mehr als 3,5 Millionen Bände. Es gibt 40 Buchhandlungen und Bücherstände, 101 Abteilungen für Handel mit Büchern in den Warenhäusern der Konsumgenossenschaften. In den Jahren des Planjahrfünfts wurden über 50 neue Bibliotheken und Buchhandlungen eröffnet. Gegenwärtig bereiten sich die Mitarbeiter der Bibliotheken aktiv zum XXIV. Parteitag der KPdSU und dem XIII. Parteitag der Kommunistischen Partei Kasachstans vor.

Gleichzeitig wurde auf wesentliche Mängel im Bibliothekwesen und Buchhandel hingewiesen. Die Vollzugskomitees der örtlichen Sowjets schenken dieser Sache nicht die gebührende Aufmerksamkeit. In einer Reihe von Ortschaften mit mehr als 500 Einwohnern funktionieren noch keine stationären Bibliotheken. Wesentliche Mängel gibt es in der Befriedigung der Bücherbestellungen, in der Auffüllung des Bücherbestands. Die Organisationen für Buchhandel des Gebiets ermitteln die Nachfrage nicht, wie es sich gehört, die Besonderheiten der Rayons werden zu wenig berücksichtigt. Viele Bibliotheken sind in Räumlichkeiten untergebracht, die den Anforderungen der kulturellen Betreuung der Leser nicht entsprechen. Der Kaderauswahl und Erhöhung der Qualifikation der Mitarbeiter des Buchhandels und der Bibliotheken schenkt man zu wenig Aufmerksamkeit.

In dem angenommenen Beschluß des Präsidiums des Obersten Sowjets der Republik werden die Vollzugskomitees des Gebiets-, der Stadt-, Rayon-, Auf- und Siedlungssowjets beauftragt, den Zustand des Buchhandels und der bibliothekarischen Betreuung der Bevölkerung zu verbessern, die Hilfe und Kontrolle an der Tätigkeit der Bibliotheken und Bücherläden zu verstärken, diese Fragen in den Sitzungen der Sowjets regelmäßig zu erörtern, die fortschrittlichen Arbeitsmethoden in den Buchhandlungen und Bibliotheken einzuführen, die Propaganda des Buches unter der Bevölkerung zu verbessern.

Die Vollzugskomitees des Gebiets-, der Stadt- und Rayonsowjets wurden auch beauftragt, Maßnahmen für die Festigung der materiell-technischen Basis der Bibliotheken und Buchhandlungen sowie die Schaffung der nötigen Bedingungen für die Mitarbeiter dieser Institutionen und deren Fortbildung zu treffen.

Das Präsidium hat das Staatliche Pressekomitee des Ministerrats der Kasachischen SSR verpflichtet, die Erfüllung der Bestellungen technischer Ausrüstung für die Bibliotheken des Gebiets zu gewährleisten, Maßnahmen zu treffen, um die Nachfrage nach Literatur, die von den Verlagen der Republik herausgegeben wird, zu befriedigen.

An der Erörterung der Frage nahmen teil die Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR T. A. Bacharewa, Ch. Sch. Bekturganow, D. Muldagalijew, der Vorsitzende der Konsumgenossenschaften der Republik R. Iljaschew, der Stellvertretende Minister für Kultur der Kasachischen SSR K. Tulekejew, der Stellvertretende Vorsitzende des Staatlichen Pressekomitees des Ministerrats der Kasachischen SSR K. Tursunkulow.

Abschließend trat die Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR A. L. Tschasownikowa auf.

(KasTAG)

Erklärung der TASS

Die bewaffnete Invasion der USA und der Saigoner Marionetten in Laos wird in der Sowjetunion entschieden verurteilt. Die Verantwortung für diese weitere Verschärfung der Situation in ganz Indochina kommt voll und ganz den herrschenden Kreisen der USA zu.

In den letzten Tagen hat sich die Situation in Indochina stark zugespitzt. Es wird gemeldet, daß eine beträchtliche Zahl von Saigoner Heerestruppen mit Unterstützung der USA-Streitkräfte in Laos eingefallen sind. Die amerikanische Luftwaffe fliegt täglich massierte Angriffe auf das laotische Territorium, bei denen schwere B-52-Bomber eingesetzt werden.

Die Ausweitung des Kriegsfeuers auf das Territorium von Laos durch die USA und ihre Helfershelfer ist eine erneute flagrante Verletzung der UNO-Charta, ein Mißfußentreten der Prinzipien des Völkerrechts. Dieses Vorgehen verletzt auch die Genfer Abkommen, an denen die USA beteiligt sind. Diese Handlungen beweisen ein übriges Mal, mit welcher Rücksichtslosigkeit die amerikanische Administration die Souveränität und die Unabhängigkeit anderer Staaten verletzt und mit welcher Leichtigkeit sie sich über die der USA von internationalen Verträgen und Vereinbarungen auferlegten Verpflichtungen hinwegsetzt.

Angesichts der entschiedenen Abwehr seitens des vietnamesischen Volkes und der Patrioten von Kambodscha und Laos rechnen gewisse Kreise der USA damit, durch die Ausweitung der Aggression in Laos ihre Lage zu verbessern, die machtvolle Befreiungsbewegung in Indochina zurückzuschlagen und den Ländern dieses Raumes neokolonialistische Zustände aufzuzwingen.

Die neuen Aggressionshandlungen der USA werden zu einer weiteren und ernsten Verschärfung der Situation in Indochina führen. Sie stellen die zwischen den politischen Kräften in Laos angebahnten Kontakte zur Erreichung einer friedlichen Regelung der Lage in diesem Land in Frage.

Die bewaffnete Invasion der USA und der Saigoner Marionettentruppen in Laos wird in der Sowjetunion entschieden verurteilt. Es liegt auf der Hand, daß die Weiterführung und Ausdehnung der Aggressionshandlungen in diesem Raum durch die amerikanischen Interventen und ihre Saigoner Marionetten unweigerlich eine immer entschiedenere Abfuhr seitens der Indochina-Völker erhalten werden, die um ihre Freiheit, Unabhängigkeit und um ihr Seibstbestimmungsrecht kämpfen.

Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Versuche der Imperialisten, den Befreiungskampf der Indochina-Völker zu unterdrücken, zum Scheitern verurteilt sind. Zur Lösung der Indochina-Probleme ist eine politische Regelung erforderlich, die den nationalen Interessen der Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha entsprechen und ihnen unbestrittenen Recht, souveräner Herr in ihrem Hause zu sein, Rechnung tragen würde.

Die Verantwortung für die weitere Verschärfung der Situation in Laos wie auch in ganz Indochina, kommt voll und ganz den herrschenden Kreisen der Vereinigten Staaten von Amerika zu. Das Sowjetvolk, wie auch andere friedliebende Völker, prangert die blutigen Verbrechen der Aggressoren an und fordert die Einstellung der Verbrechen. Der gerechte Kampf der Indochina-Völker findet ständige Unterstützung seitens der Völker der Sowjetunion und anderen sozialistischen Länder sowie aller friedliebenden Kräfte der Welt.

Polnisch-norwegischer Handelsvertrag

WARSCHAU. (TASS). Die polnisch-norwegischen Verhandlungen über einen langfristigen Vertrag über den Warenaustausch und die wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie über ein Handelsprotokoll für 1971 ist in der polnischen Hauptstadt zum Abschluß gekommen. Am 2. Februar wurde ein polnisch-norwegisches Protokoll über den Warenaustausch im laufenden Jahr unterzeichnet. Gemäß diesem Dokument wird Polen Handelsschiffe, Schiffsausrüstungen, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge, Traktoren, Kohle, Chemikalien, Schwefel, Treibstoff, Zink, Zucker, Konfektion, Stoffe, Möbel, Sportgeräte, Porzellan und Musikinstrumente nach Norwegen ausführen. Aus Norwegen wird Polen Schiffsanlagen, Fischmehl, Zellstoff, Papier, Eisenerz- und Zinkkonzentrat, Schleifmittel, Hartfette, Roheisen und Fischereigerät beziehen.

Die in Polen weilende Delegation norwegischer Industrieller und Geschäftsleute besuchte die polnische Ostseeküste, Katowice und Warschau und stellte Geschäftskontakte mit Vertretern des Schiff- und des Maschinenbaus sowie der Chemieindustrie her. Die Delegation verhandelte mit der Außenhandelskammer und Außenhandelsunternehmen Polens.

Aggressionskrieg einstellen

HANOI. (TASS). Die Regierung Nixon rüstet zu weiteren abenteuerlichen Kampfoperationen gegen das laotische Volk und schafft eine äußerst gefährliche Situation in Indochina, heißt es in einer am Mittwoch in Hanoi veröffentlichten Erklärung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der Republik Südvietnam.

Das Außenministerium der RSV fordert von den USA kategorisch, den Aggressionskrieg in Indochina sofort einzustellen, damit die Völker von Südvietnam, Kambodscha und Laos über ihre Angelegenheiten ohne fremde Einmischung entscheiden können.

Anfrage italienischer Kommunisten

ROM. (TASS). Eine Gruppe kommunistischer Abgeordneter mit Generalsekretär Luigi Longo an der Spitze richtete an den italienischen Regierungschef und den Außenminister eine Anfrage über die Lage in Laos. Die Intervention durch die USA-Luftwaffe unterstützter südvietnamesischer Truppen in Laos ist ein neuerlicher Aggressionsakt und eine offene Verletzung internationaler Abkommen, heißt es in der Interpellation. Ihre Autoren verlangen, daß sich die italienische Regierung von der Einmischung in Laos deutlich distanziert und ihre entschiedene Verurteilung ausspricht. Sie soll zu diesem Zweck unter anderem den bevorstehenden offiziellen Besuch des Vorsitzenden des Ministerrates Italiens Colombo und des Außenministers Moro in Washington benutzen.

Sowjetisch-koreanische Dokumente unterzeichnet

PHONGJANG. (TASS). Ein Waren- und Zahlungsabkommen zwischen der Sowjetunion und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik für 1971—1975 und das Protokoll über den Warenumsatz für 1971 wurden am 3. Februar in der Hauptstadt der KVDR unterzeichnet.

Am gleichen Tag wurde auch ein Protokoll der 6. Sitzung der sowjetisch-koreanischen beratenden Regierungskommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Fragen signiert.

Unruhen in Nordirland

LONDON. (TASS). Die Lage in Nordirland hat sich infolge der in Belfast begonnenen Zusammenstöße zwischen der Bevölkerung und den Tommys rapide verschärft. Anlaß für den neuen Ausbruch der Unruhen waren die Massendurchsuchungen der Armee im katholischen Ghetto von Belfast.

Das rücksichtslose Vorgehen der britischen Soldaten, die nach „geheimen Waffenarsenalen" suchten, rief bei der Bevölkerung Zorn hervor und verursachte schließlich erbitterte Zusammenstöße zwischen der Armee und den Einwohnern dieses Bezirkes, die dann auf benachbarte Bezirke übergriffen.

Die neuen Unruhen in Nordirland erfolgten erst fünf Tage nach dem Besuch des britischen Verteidigungsministers Lord Carrington und des Innenministers Lord Sharples in der Hauptstadt von Ulster, die mit der örtlichen Regierung und dem Militärkommando Maßnahmen zur Wiederherstellung von „Gesetzlichkeit und Ordnung im Lande" besprachen.

Als Ergebnis dieser Verhandlungen wurde beschlossen, die Repressalien gegen die „Unruhestifter" zu verschärfen, anderes gesagt gegen diejenigen, die sich gegen die britische Präsenz in Irland wenden und grundlegende wirtschaftliche und soziale Reformen sowie die Wiedervereinigung des Landes fordern.

Telegramm von Hafez Assad

MOSKAU. (TASS). Der syrische Ministerpräsident, Hafez Assad hat erklärt, daß sein Besuch in Moskau zur Festigung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren Völkern und unseren Ländern, zur Vertiefung der Beziehungen zwischen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Partei der Arabischen Sozialistischen Wiedergeburt sowie zur Verstärkung der Grundlagen des gemeinsamen Kampfes unserer Völker gegen die Kräfte des Imperialismus und der Aggression, darunter gegen die Kräfte des Zionismus, beigetragen hat.

In einem von Bord des Flugzeuges übermittelten Telegramm an L. I. Breshnew, N. V. Podgorny, und A. N. Kossygin schreibt General Assad: „Die zwischen uns geführten Verhandlungen hatten einen großen Erfolg dank der Atmosphäre des gegenseitigen Verstehens und des Wohlwollens, in der sie verliefen, dank der festen Entschlossenheit, den Kampf gegen die Kräfte der Aggression zu führen, und dank der entschlossenen und festen Haltung der ihre Freiheit kämpfenden Völker." Die syrische Partei- und Regierungsdelegation mit Hafez Assad an der Spitze weilte vom 1. bis 3. Februar in der UdSSR.

ISB-Kongreß eröffnet

BRATISLAVA. (TASS). Der X. Kongreß des Internationalen Studentenbundes ist am 3. Februar in Bratislava eröffnet worden. An dem Kongreß nehmen etwa 400 Delegierte teil, die Studentenorganisationen von 85 Ländern vertreten. Als Beobachter sind Vertreter von zahlreichen internationalen demokratischen Organisationen, darunter des Weltbundes der Demokratischen Jugend und des Weltfriedensrates, anwesend.

Der Vorsitzende der Regierung der Slowakei Peter Colotka begrüßte herzlich im Namen der Regierung der Tschechoslowakei und der Regierung der Slowakei die Teilnehmer an dem Kongreß, er wünschte den Delegierten Erfolg bei ihrer edlen Tätigkeit zur weiteren Festigung der Einheit der Studenten in ihrem Kampf gegen den Imperialismus, für Frieden und Freundschaft und für das Recht auf Hochschulbildung.

Die Briefseite der „Freundschaft" bietet jedem Leser Gelegenheit:

— seine Gedanken zu aktuellen Ereignissen im Land und in der Welt zu äußern;

— gute Taten seiner Arbeitskollegen, Nachbarn, Bekannten der Öffentlichkeit mitzuteilen;

— seine Erfahrungen im Beruf, in der gesellschaftlichen Arbeit und im Familienleben zu übermitteln;

— das Leben in seiner Ortschaft (Wohnverhältnisse, Wohleinrichtung, Handel und Dienstleistungen, Verkehr usw.) zu schildern und Mißstände zu kritisieren;

— seine Meinung zu neuen Büchern, Filmen und anderen Kunstwerken kundzugeben;

— seinen Verwandten zum Geburtstag und anderen Familienfeiern zu gratulieren.

Der Leser greift zur Feder

Herzlichsten Dank

allen Freunden und Kollegen samt meinen ehemaligen Schülern, die mir zu meinem 75. Geburtstag Gesundheit und Glück wünschten.

Klara OBERT

Nach Absolvierung des Industrietechnikums arbeitet Anna Tonkel im Forschungslaboratorium der Aufbereitungsfabrik im Bergwerk Maikain, Gebiet Pawlodar. Die Arbeit im Labor gefällt ihr sehr. Anna verhält sich sehr ernst zu den Analysen, denn sie weiß, daß von deren Ergebnissen der technologische Prozeß der Aufbereitungsfabrik abhängt.

UNSER BILD: Anna Tonkel bei einer Analyse.

Foto: **M. David**

Immer hilfsbereit

Unter den vielen Kraftwagen, die auf den Wegen Kasachstans fahren, trifft man auch oft den Wagen an, hinter dessen Lenkrad Heinrich Schwarz aus dem Sowchos „Kananerskij", Rayon Beskaragaiskl, sitzt.

Schon lange Jahre hält H. Schwarz das Lenkrad sicher in den Händen, seine Kollegen achten ihn für seine Bescheidenheit, Ehrlichkeit, seine Leiter — für seine Fähigkeit, störungslos zu arbeiten. Als Fahrer 1. Klasse hält er seinen Wagen stets in bester Ordnung. Er repariert ihn immer selbst und rechtzeitig.

Heinrich Schwarz übermittelt den Kollegen gern seine reichen Erfahrungen...

Wir machen mit Heinrich eine Fahrt. Plötzlich hält er den Kraftwagen an.

„Halt! dem Kerl muß geholfen werden", erklärt er und zeigt auf ein Auto, unter dessen Motorhaube sich ein Fahrer mit dem Motor abquält.

„Guten Tag, Freund! Was ist passiert? Doch nichts Ernstes? Laß mal sehen", spricht ihn Heinrich an.

„Bitte". Der junge Fahrer reibt sich die verfrorenen Hände.

Heinrich Schwarz prüft den Motor, wechselt im Zündverteiler etwas aus und in einigen Minuten lief der Motor regelmäßig.

„Besten Dank, Genosse!" dankte der Fahrer Heinrich.

Und wieder rollt unser Wagen weiter. Wieviel Tonnen Fracht hat Heinrich Schwarz in den letzten 10 Jahren schon befördert! Und immer denkt er daran, daß ihm das Sowchosgut anvertraut ist, und bei beliebigem Wetter bringt er es unversehrt an Ort und Stelle.

Für seine ehrliche, hingebungsvolle Arbeit wurde H. Schwarz oft prämiert und mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Als bestes Lob zählt er jedoch die Achtung und Dankbarkeit seiner Mitarbeiter. Mit Heinrich Schwarz zusammen fühlt man sich auf einer Reise sicher und ruhig. Er hilft gern aus der Not, und sein Wagen versagt nie, sagen sie.

W. ACKEL

Gebiet Semipalatinsk

Glückliche Reise, Johann Weiß!

Als ich die Ergebnisse des Wettbewerbs der ehrenamtlichen Verbreiter in der „Freundschaft" las, da freute ich mich über die Erfolge von Johann Weiß aus Alma-Ata, der 260 Leser geworben hat. Das hat ihn große Mühe und Arbeit gekostet, die Touristenreise Leningrad—Astrachan—Leningrad wird ihn dafür reichlich belohnen.

Wir ehrenamtlichen Korrespondenten und Verbreiter der Zeitung werden uns auch in Zukunft Mühe geben, es ihm nachzumachen.

J. BASTRON

Gebiet Pawlodar

HAUS VOLLER JUGEND

Im ersten Monat laufenden Jahres hat das Kollektiv der Bauverwaltung SMU-43 ein Wohnheim mit einer Gesamtfläche von 6105 Quadratmeter für die Bauarbeiter in Nutzung gegeben.

Das Wohnheim besteht aus zwei 4geschossigen Wohnblocks, die für 610 Bewohner berechnet sind. Originell ist die Zusammenstellung der Wohnungen gelöst. Eine Wohnung besteht aus zwei Zimmern mit Wanne. Die Wohnung ist für 3—4 Personen berechnet.

Im Erdgeschoß befinden sich ein Friseursalon, ein Gepäckraum, Dienstleistungszimmer, in jedem Block — eine Küche mit Gasherden. In den zwei Sälen des Mittelgebäudes, das die beiden Wohnblocks verbindet, befinden sich eine Aula und ein Cafe.

Das Wohnheim bauten die Maurer Woldemar Baus, Friedrich Erfurt, Juri Oblassow, die Betonarbeiter Roman Dell, Viktor Bauer, Vera Hilgenberg, die Schweißer Rudolf Limbach, Alexander Glanz, die Zimmerleute Rudolf Meer, Viktor Pilz, Sergej Kim u. a.

Bei den Stuckarbeiten taten sich Heinrich Vogel, Galipa Lachanowa, Viktor Eichmann, Philipp Dargel, Wjatscheslaw Krasnoperow und andere hervor.

Unlängst war bei den jungen Bauleuten ein Feiertag — sie hielten Einzug in ihr neues Wohnheim.

J. WELSCH

Taldy-Kurgan

Sie halten ihr Versprechen

Um die Frühjahrsaussaat rechtzeitig und in kurzer Frist durchzuführen und dadurch die Grundlage zu einer reichen Ernte zu legen, haben die Mechanisatoren des Aldabuler Maststowchos ihr Bestes getan.

Die Reparatur der Sämaschinen, aller Anhängegeräte, welche für die Frühjahrsaussaat nötig sind, ist abgeschlossen. Alle Kombines stehen einsatzbereit. Das Kollektiv der Reparaturwerkstatt hat sich verpflichtet, bis zum 1. März auch die Überholung der Traktoren zu beenden.

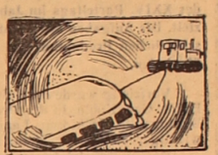
Schrittmacher im Wettbewerb zu Ehren des XXIV. Parteitags sind die Mechanisatoren Iwan Slepzow, Woldemar Schilling, Wilhelm Bechthold und Alexej Kletschikow, der Dreher Samuel Stärkel, die Schmiede Emanuel Bechthold und Anatoli Baschkow, die Kombineführer Emil Munz, Nikolai Schlykow, David Rau und andere. Sie erfüllen ihre Tagesnorm ständig zu 120 und mehr Prozent.

„Das einige, arbeitsame Kollektiv wird wie immer seine Verpflichtungen einlösen", sagt der Werkstattleiter Emanuel Besel.

B. HEINRICH

Gebiet Koktschetaw

Wahre Gastfreundschaft



Die Familie von Philipp Merk kennen alle Einwohner von Aljoschenka, Rayon Borowskoi. Sie ist arbeitsam, gastfreundlich und leutselig. Heute ist Philipp Merk schon Rentner.

Unlängst war solch ein Vorfall. Unweit von Aljoschenka blieb der Fahrer des Kustanaier Autoverkehrsbetriebes I. Klakow mit seinem Reisebus im Schnee stecken. Schneesturm, und noch bei Nacht, ist gefährlich. Aber der Fahrer ging dennoch zu Fuß bis zum Dorf. Er klopfte gleich beim ersten Haus ans Fenster. Hier wohnt Wilhelm, der Sohn von Philipp Merk, ein erfahrener Traktorist.

Ohne viele Worte zu verlieren, ließ er seinen Traktor an und brachte den Reisebus mit den Fahrgästen ins Dorf. Die Merks nahmen sich der Gäste freudlich an. Hier warteten sie, bis sich das Unwetter gelegt hatte.

Der Mechanisator Wilhelm Merk ist Bestarbeiter im Sowchos. Seine zwei Kinder Lena und Heinrich haben gute Lernerfolge in der Schule. Der Großvater Philipp und ihr Vater Wilhelm sind für sie ein gutes Beispiel.

O. SATTLER

Gebiet Kustanai

WIEDERGEFUNDEN!

Unlängst saß ich allein in meinem Zimmer. Da klopfte es an der Tür. Als ich öffnete, stand eine fremde Frau vor mir und überreichte mir die Anschrift von meiner lieben Tante Eugenie, die ich lange Jahre vergebens suchte.

Nach dem Tode meiner Eltern kam ich allein in eine Familie, wo ich weder Eltern- noch Geschwisterliebe genaß. Ich sehnte mich nach meinen beiden Geschwistern, die anderswo untergekommen waren.

Tante Eugenie Faber war mir besonders teuer, da sie mir in meiner Kindheit eine gute Freundin war. Sie war nur einige Jahre älter als ich. Sie tröstete mich in traurigen Stunden und hatte immer viele gute Worte für mich.

Das Wiedersehen in Taliza, Rayon Shanasemjesk, war nicht zu beschreiben...

Hilde STROHSCHERER

Gebiet Semipalatinsk

Ein lustiges Büchlein

Die Buchhandlung „Woßchod" in Zelinograd hat meiner Bitte Gehör geschenkt und mir das Büchlein „Gefeixt und geschmunzelt" von Edmund Günther zugeschickt. Besten Dank dem Verlag, dem Autor und der Buchhandlung für das Buch. Wir haben beim Lesen herzlich gelacht. Edmund Günther kennt das Leben, er hat eine scharfe Feder!

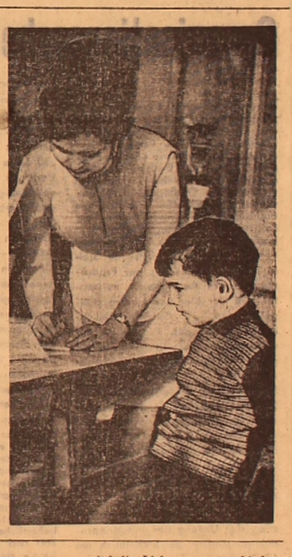
Uns gefällt auch die Ausstattung des Büchleins. Schon das Titelblatt lacht einen gerade an. Auch die Zeichnungen auf den einzelnen Seiten beleben das Büchlein. Der Künstler R. Grün verdient Lob und Anerkennung, ebensolches auch der Redakteur des Büchleins Rudolf Jacquemien.

Doch eine Bemerkung können wir nicht verschweigen: Warum hat man ernste Gedichte über Natur und Heimat nicht den Versschwänken vorausgeschickt?!

G. STEIN

Grosny

Wahre Gastfreundschaft



Schon das 2. Jahr funktioniert in Karaganda das Cafe „Malysch" für die kleinsten Einwohner der Kumpelstadt.

UNSER BILD: Im Cafe „Malysch".

Foto: **W. Luhn**

Rekordleistung einer Melkerin

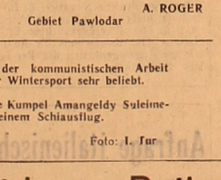
Unlängst wurden die Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs der Melkerinnen, der dem Lenin-Jubiläum gewidmet war, im Gebiet Pawlodar bekanntgegeben.

Als Siegerin im Wettbewerb ging die angesehene Melkerin E. Geier aus der Pestschansker Rassezuchtwirtschaft hervor. Sie molk durchschnittlich von jeder der 13 ihrer Pflege anvertrauten Simmentaler Kühe 4216 Kilo Milch. Der Bruttomilchertrag von ihrer Gruppe übertraf am Jahresende 54 000 Kilo. Um eine solche Menge Milch gleichzeitig zu befördern, wäre ein ganzer Zug von Milchtransporttanks nötig gewesen.

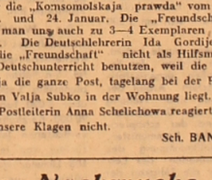
Die Melkerin aus der Gebietsversuchsstation A. Stark belegte mit einem Milchertrag von 3506 Kilo Milch je Melkkuh den zweiten Platz. Ihr stehen die Melkerinnen aus dem Thälmann-Kolchos Christine Bolinger, I. Hollstein und G. Bosner nur um weniges nach.

A. ROGER

Gebiet Pawlodar



Der Postschimmel war was wert



Sterzers Vetter Alois von Mariental fuhr in den 20er und Anfang der 30er Jahre mit seinen Pferden die Post. Im Vertrag, den er jährlich mit den Postbehörden abfaßte, wurde unterstrichen, daß er die 18 Kilometer von der Station in einer Stunde 30 Minuten zurücklegen müsse. Den Vertrag erfüllte er gewissenhaft, bei beliebigem Wetter erschien er genau auf die Minute mit seinem Schimmel beim Postamt.

„Dem Sterzers Vetter Alois sein Postschimmel geht wie ein Uhrwerk!" pflegten die Dorfeinwohner zu sagen.

Ganz anders sieht es heute bei uns in Michailowka, Gebiet Kustanai. Eine Begrüßungskarte kommt von einer Straße auf die andere in... 5 Tagen! Ein Brief von Michailowka nach der Stadt Panfilow, Gebiet Taldy-Kurgan, geht auch 5 Tage. Aber dieselbe Strecke retour macht ein Brief knapp in 15 Tagen.

Die Zeitungen bekommen wir meistens nur zweimal in der Woche. So bekamen wir am 26. Januar die „Komsomolskaja prawda" vom 21., 22., 23. und 24. Januar. Die „Freundschaft" bringt man uns auch zu 3—4 Exemplaren auf einmal. Die Deutschlehrerin Ida Gordijenko kann die „Freundschaft" nicht als Hilfsmittel beim Deutschunterricht benutzen, weil die Zeitung, ja die ganze Post, tagelang bei der Posträgerin Valja Subko in der Wohnung liegt.

Die Postleiterin Anna Schelichowa reagiert auf alle unsere Klagen nicht.

Sch. BANN

Im Kollektiv der Grube der kommunistischen Arbeit Nr. 35 zu Karaganda ist der Wintersport sehr beliebt.

UNSER BILD: (v. l.). Die Kumpel Amangeldy Suleimenow und Ernst Eurich bei einem Schiausflug.

Foto: **I. Tur**

Ihr bescheidener Beitrag

Das Glockenzeichen und die Kinderstimmen in der Schule verstummten, das Vestibül wurde leer. Nur Rosa Brull geht langsam den hellen Korridor im dritten Stock entlang und mustert die Blumentöpfe auf den Fensterbrettern. Sie hat heute Dienst, und darum geht sie alles an.

Seit ihrer Kindheit liebt Rosa Brull Blumen. Wie schwer sie es im Leben zuweilen auch hatte, züchtete sie jeden Frühling liebevoll neue Blumen, an denen sich auch die Nachbarn ergötzten. So kam es auch dazu, daß in der Schule, wo es nur möglich war, Petunien, Chrysanthemen u. a. Blumen in leichten einfachen und Hängetöpfen erschienen. In jedem Stockwerk — sein eigenes Kolorit.

Rosa Brull kennt schon die Kinder gut und weiß die Kraft des Kollektivs einzuschätzen. Da merkte sie mal, daß einige Kinder die Arbeit der Aufräumefrau nicht schätzen, ihre Schuhe am Eingang nicht abwischen, die Wände verkritzeln, und ertappte einen gerade bei seinem „Geschäft". Als die Stunde aus war, kam sie mit dem Jungen in die Klasse, entschuldigte sich und erzählte von dem Geschehenen. Der Schuldige mußte sich vor die Klasse stellen. Alle wurden mäuschenstill, und er schaute zuerst auf die Lehrerin, dann auf die Frau und brachte endlich schluchzend hervor: „Verzeihen Sie, Tante Rosa, es wird sich nie mehr wiederholen..."

Als man zum erstenmal von der Selbstbedienung zu sprechen begann, begrüßte sie dieses Vorhaben. Die Schüler aber waren zuerst sehr unwillig und gingen ungeschickt daran. Und wieder reichte Rosa Jakowlewna ihnen ihre hilfreiche Hand — sie nahm einen Eimer, zwei Lappen, ein Stück Seife, ging ins Klassenzimmer und brachte den Kindern geduldig die Kunst des Aufräumens bei, bis sie endlich selbst baten: „Tante Rosa, wir machen's schon allein." Wenn die Schule aus ist, schaut sie noch mal in die Klassenzimmer hinein, ob auch wirklich alles in Ordnung ist. „So", lächelt sie zufrieden, „jetzt kann man sich schon auf die Schüler verlassen."

W. JUSHANIN

Gebiet Dshambul

Würdiger Nachwuchs

Unlängst besuchte ich das Mechanische Werk in Koktschetaw. Wir standen mit dem Dreher Rudolf Hildebrandt, einem der besten Rationalisatoren des Werks, am Eingangstor, als eine frohe Schülerschar mit strahlenden, vom Frost gerötelten Gesichtern angelaufen kam. Sie grüßten die Mitarbeiter des Werks wie gute Freunde.

„Das ist unser Nachwuchs!" erklärt Rudolf Hildebrandt. „Das Werkkollektiv hat die Patenschaft über die Stadtschule Nr. 2 übernommen. Jede Produktionshalle überwacht die Lernerfolge der Schüler in einer der Klassen."

Die Schüler kommen gern in die Werkhallen. Man macht sie mit den Arbeitsprozessen bekannt, ihnen wird die Liebe zu verschiedenen Werkberufen anerzogen. Viele Oberschüler haben schon erfreuliche Fertigkeiten im Schlosserberuf, andere wollen Dreher werden oder gar in der Gießerei arbeiten.

Schon jetzt sind viele Absolventen dieser Mittelschule im Werk beschäftigt. Das ist ein würdiger Nachwuchs für das Werkkollektiv.

Ed. HEINZ

Koktschetaw

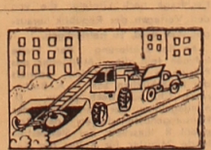
Und dräut der Winter noch so sehr...

Fast eine ganze Woche wütete über dem Gebiet Karaganda ein Schneesturm. Die Alteinwohner behaupten, seit 12 Jahren so etwas nicht erlebt zu haben. Der eiskalte Wind jagte eine riesige Menge Schnee auf die Städte und Dörfer des Gebiets. Er verwehte die Autostraßen und Eisenbahnlinien, zerriß elektrische Leitungen, hielt die Einwohner in ihren Wohnungen oder wo er sie gerade antraf.

In Saran wurde eine außerordentliche Kommission für den Kampf gegen den Schnee mit der Vorsitzenden des Stadtsowjets J. P. Simina an der Spitze gebildet. Tag und Nacht arbeiteten die Traktoristen und Kraftwagenfahrer, sie konnten aber die Verbindung mit Karaganda nicht aufrechterhalten. Erst am 5. Tag, als der Schneesturm etwas nachließ, wurde die Verbindung mit der Gebietsstadt hergestellt.

Von der selbstlosen Arbeit der Einwohner der Stadt Saran, vor allem der Mitarbeiter des Handels und der Lebensmittelindustrie, während des Sturmes zeugt das Beispiel der Belegschaft der Großbäckerei Nr. 1, die von Johannes Dörr geleitet wird. Anstatt der üblichen 20 Tonnen Brotwaren produzierten die Bäckerinnen in diesen Tagen das Doppelte und versorgten die Stadt mit Brot. Diese Beispiele ließen sich mehren. Die Arbeit der Gruben wurde auch nicht unterbrochen.

Nun sind die schwersten Folgen des Schneesturms beseitigt. Das Leben in der Stadt hat sich wieder geregelt. Sollte noch ein Schneesturm über die Stadt kommen, so sind die Einwohner der Kumpelstadt bereit, ihm die Stirn zu bieten.



H. HEIDEBRECHT

Gebiet Karaganda

Ehrenvolle Aufgabe

Den großen Beitrag über die sowjetdeutsche Literatur „Wie Brüder unter Brüdern" habe ich mit großem Interesse gelesen. Immerhin wurde auf zwei Zeitungsseiten in kurzen Umrissen der Werdegang der sowjetdeutschen Literatur geschildert. Ich glaube, jeder Leser der „Freundschaft" ist dem Autor Herold Belger dafür dankbar.

Ich gebe dem Autor recht: Die sowjetdeutsche Literatur muß fester auf dem breiten Weg unserer Sowjetliteratur schreiten. Wir alle hoffen, daß unsere sowjetdeutschen Dichter und Prosaiker diese ehrenvolle Aufgabe erfüllen werden.

Katharina BACH

Ust-Kamenogorsk

WIR GRATULIEREN

Am 5. Februar wird unser lieber Vater, Bruder und Großvater Abram FRIESEN, wohnhaft im Sowchos „Sosnowski", Gebiet Pawlodar, siebzig Jahre alt. Er kann auf ein reiches Arbeitsleben zurückschauen, war und bleibt für uns ein Vorbild an Fleiß und Tüchtigkeit.

Wir alle wünschen ihm von ganzem Herzen noch für viele Jahre gute Gesundheit, recht viel Lebensfreude und einen wolkenlosen Lebensabend.

Seine Kinder Frieda, Irma, Walter, Heinrich, Eduard, Arthur; seine Geschwister Maria, Alice, Hermann, Nikolai, Heinrich, Jakob und seine siebzehn Enkelkinder

ACHTUNG!

Die „Freundschaft" bittet alle ihre Leser und ehrenamtlichen Korrespondenten, die sich brieflich an die Zeitung wenden, auf dem Briefumschlag den Index ihrer Poststelle anzugeben. Unser Index ist 473027

Frauenseite

Gebietstreffen der Frauen

KARAGANDA. (KasTAG). Dieser Tage fand hier ein Gebietstreffen der Frauen statt. Die Teilnehmerinnen des Treffens, Aktivistinnen der Betriebe, des Dorfes, des öffentlichen Lebens, erörterten Fragen der weiteren Hebung der arbeits- und gesellschaftlich-politischen Aktivität der Frauen im wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Gebiets. Das Referat hielt die stellvertretende Vorsitzende des Vollzugskomitees des Gebietssowjets der Werktätigendeputierten L. I. Perschina.

Die Frauen des Gebiets sind aktive Teilnehmer des kommunistischen Aufbaus. Ungefähr 100 000 Frauen sind in der Industrie und im Bauwesen beschäftigt, 225 sind wissenschaftliche Mitarbeiter, mehr als 2 500 Agronomen und Zootechniker, viele Tausende wirken als Lehrer und Ärzte.

Die Frauen beteiligen sich auch rege am gesellschaftlichen Leben. Viele von ihnen sind Deputierte der Sowjets, Mitglieder der Parteikomitees, Sekretäre der Parteiorganisationen.

Auf dem Treffen wurde ein Gebietsfrauenrat gewählt, und die Teilnehmerinnen riefen die Frauen des Gebiets auf, dem XXIV. Parteitag der KPdSU mit würdigen Geschenken aufzuwarten.

Teilnehmerin des Gebietstreffens der Frauen in Karaganda Magdalena Lell, Gemüsezüchterin des Lenin-Sowchos, Rayon Thälmann.

Foto: R. Schmidtlein

Arbeitsheldin Kubas

HAVANNA. (TASS). Der Name der 40jährigen Petra Almager ist jedem Kubaner gut bekannt. Ihr Soll im Einbringen von Zuckerrohr hat sie im vorigen Jahr ums Doppelte erfüllt und mit Recht den hohen Titel Aktivistin der Arbeit erhalten. Als eine der ersten unter den Frauen trat sie in die Reihen der Kommunisten Kubas ein. Die Werktätigen erwiesen ihr ein großes Vertrauen: sie ist Erste Sekretärin der Frauenföderation Kubas in der Stadt Waskes, Bezirk Puerto Padre.

Für gewissenhafte vorbildliche und große gesellschaftliche Arbeit wurde Petra im vorigen Jahr mit einem Reisescheck in die Sowjetunion bedacht.

Durch ihren Arbeitseifer begeistert die Kommunistin Almager Tausende Kubaner. Allein in letzter Zeit wurden 95 Brigaden von Frauen-Freiwilligen gebildet, die bereits auf landwirtschaftliche Arbeiten in die Provinz Las Wilas gefahren sind.

Auf den Aufruf der Frauenföderation Kubas hin, machen in diesem Jahr Tausende kubanische Frauen bei der Einbringung von Zuckerrohr und anderen landwirtschaftlichen Kulturen mit.

EINE DER BESTEN

Antonina Göbel arbeitet das 9. Jahr als Elektroschlosserin im Pawlodarer Aluminiumwerk und hat die höchste Lohnstufe — die siebente. Zuweilen hat sie komplizierte Aufgaben zu lösen — da versagt plötzlich ein Gerät, und man wendet sich an sie. Im Handumdrehen sind beliebige Betriebsstörungen beseitigt. Antonina Göbel wurde als einer der ersten im Werk der Titel „Aktivistin der kommunistischen Arbeit" verliehen.

Foto: W. Krieger

Nicht allein Arzneien bekämpfen Krankheiten. Die innere Ruhe des Kranken, der Glauben an seine Kräfte, an den günstigen Ausgang der Krankheit sind stärkste Heilmittel.

Frieda Walter — die Krankenschwester der chirurgischen Abteilung des Stadtkrankenhauses in Ekibastus — weiß das gut. Sie ist erst 24 Jahre alt, auch ihr Dienstalter ist nicht groß — sie kam hierher vor 4 Jahren, nach Beendigung des Lehrgangs für Krankenschwestern, der vom Gebietskomitee der Gesellschaft des Roten Kreuzes organisiert wurde. Bisher arbeitete sie in demselben Krankenhaus als Krankenpflegerin. Zuweilen hatte sie es nicht leicht, aber sie war sich stets dessen bewußt, daß ihr Beruf wahre Menschlichkeit erfordert, und blieb ihm treu. Dank ihrem großen Feingefühl und ihrer Gutherzigkeit, der einwandfreien Ausführung ihrer Pflichten und dem Wissensdrang hat Frieda Walter als Beste im Krankenhaus große Achtung im Kollektiv und unter ihren Patienten erworben, und die Jugend richtet sich stets nach ihr.

G. MICHAILOW

Gebiet Pawlodar

NACH EINEM KONZERT

Das Konzert im Kulturhaus ging zu Ende. Schön war es. „Wir müssen noch schnell ins Treibhaus. Es kommt vor, daß eine Lampe verbrennt, eine Scheibe im Glasdach zerbricht oder sonst was!"

Schweigend schritten sie durch die stillen Straßen. Irmas Gedanken waren bei den zarten Pflanzen, die sie in den vielen Jahren liebgewonnen hatte. Zehn Jahre zieht sie bereits Tomaten, Gurken, Radieschen und Pfeffer im Treibhaus. Und 1 000 Quadratmeter Bodenfläche ist keine Kleinigkeit! Nicht 5—6 Kilo, wie laut Plan, sondern 8—10, ja sogar 11 Kilo Gurken hatte sie durchschnittlich von einem Quadratmeter geerntet.

In der Ferne zeigte sich ein Licht. Bald waren sie am Ziel. Sie betraten den Heizraum. Wasser spritzte aus einem Rohr, das ins Treibhaus führte. Auf dem Boden des Raumes hatte sich eine große Lache gebildet. „Robert, wo bist du?" rief Irma... „Robert!"

„Ahnte ich's doch, daß etwas passiert ist!" Irma glaubte, der Heizer habe in dieser Neujahrsnacht etwas zu tief in die Flasche geguckt. „Jetzt aber mal hurtig", wandte sie sich an ihren Friedrich. Dieser wußte in diesem Falle genau, was zu tun ist, stürzte aus dem Raum, ohne auch ein Wort zu sagen, und los ging's nach Hause. Er ist Montageschlosser und hält seine Schlüssel, Zangen, Hammer und sonstige Werkzeuge immer kampfbereit.

Irma lief ins Treibhaus... 12 Grad Wärme. Jetzt gab es nur eine Rettung: das Glasdach so schnell wie möglich mit den großen Matten zu bedecken.

Die Wetterprognose berichtete schönes Wetter. Und plötzlich so eine Kälte! Friedrich konnte so schnell nicht kommen, denn das Treibhaus befindet sich immerhin etwa 4 Kilometer von ihrer Wohnung. Nur sekundenlang stand sie unschlüssig.

Ab und zu wischte sie sich den Schweiß von der Stirn und atmete tief auf. Am liebsten hätte sie ihren Sonntagsmantel abgelegt, aber sie fürchtete den eisigen Wind. Bald waren auch die Fingerhandschuhe durchnäßt.

Vom harten Strick schmerzten die Hände. Ihr Rücken krümmte sich, wenn sie die Matten hochzog.

„Irma Friedrichowna, ich habe Verkzeuge und Material gebracht, um das Rohr zu reparieren", hörte sie plötzlich den Heizer.

„Dann aber schnell, Mensch", war die Antwort. Sie aber setzte die Arbeit fort, denn es war unbekannt, wie lange Robert da an dem Rohr herumarbeiten werde.

Es muß schon um die zweite Stunde gewesen sein, als auch Friedrich mit den Mädchen der ganzen Gruppe erschien. Alle umstürmten ihren Gruppenleiter... Völlig entkräftet sackte Irma zusammen.

Als sie zu sich kam, lag sie im Vorraum des Treibhauses auf einer Liege. Wie in Nebel gehüllt sah sie die Mädchen an ihrem Bette stehen. Darauf drang an ihr Ohr das Summen der Maschinen im Heizraum.

Ein süßes Bewußtsein erfüllte ihr Herz: im Treibhaus ist es wieder warm.

Am Morgen desselben Tages be kam Irma Besuch. Der Vorsitzende des Kolchos „Alma-Ata" Leonid Manko sprach ihr ein Lob aus, während der Parteisekretär hinzufügte: „So handeln wahre Parteigenossen!"

Irma Baum ist seit 1964 Mitglied der Partei Lenins, sie sitzt jetzt gesenkten Hauptes am runden Tisch und scheint nicht alles recht verstanden zu haben. Warum denn das Lob? Ein jeder hätte so gehandelt, denkt sie.

Heute schmückt die Brust dieser edlen Frau der Orden des Roten Arbeitsbanners.

In Gedanken machte Irma jetzt einen Rückblick. War doch ihr ganzes Leben mit der Mutter-Erde verbunden.

Als sie damals die Leitung der Gemüsebrigade übernahm, erntete man 80 Zentner Kartoffeln pro Hektar. Jetzt sind es durchschnittlich 150 Zentner.

Für weitere Erfolge bekam Irma Fjodorowna eine Ehrenurkunde des Oberstens Sowjets der Kasachischen SSR.

Ihr Name steht mit großen Lettern im Goldenen Ehrenbuch des Kolchos „Alma-Ata"; sie ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit.

Jakob KLASSEN,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft"

Gebiet Alma-Ata

Ehe das Kind in die Schule kommt

Wissenschaft Erziehung

Die Erziehung des Kleinkindes stellt heute neue Probleme vor Eltern und Erzieher, denn die stürmische Entwicklung von Wissenschaft und Technik zieht eine große Umwandlung unseres ganzen Schulsystems nach sich. Daß das Kind schon als Säugling erzogen werden muß, hat uns zur Genüge Makarenko in seinen Werken nachgewiesen. Indem wir heute die Erziehung der Kinder im Vorschulalter gut gestalten, bemühen wir uns für die Zukunft, denn wir formen Menschen, Persönlichkeiten, die in den 90er Jahren unseres und den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts wirken werden.

Heute entwickelt der Lehrer schon in der Unterstufe erfolgreich bei seinen Schülern das abstrakte Denken. Die Abc-Schützen hantieren geschickt mit Symbolen, die Anfänge der Algebra erlernend. Manche Pädagogen befürchten, daß die Kinder dadurch die Freude am Märchen verlieren, das Vorstellungsvermögen schwach entwickeln. Andere bestreiten das, betonen aber, daß Gefühle, Einbildungskraft und Vorstellungsvermögen vom frühesten Kindesalter anzuerziehen seien.

Da immer noch viele Kinder (besonders im Dorfe) zu Hause in der Familie erzogen werden, und auch die Zöglinge der Vorschulanstalten viel Zeit zu Hause verbringen, ist es erste Pflicht der Eltern und aller erwachsenen Mitglieder der Familie, für die richtige Erziehung der Kinder zu sorgen. Ich möchte hier die richtigen Worte eines Erziehers anführen: Wie soll ein Kind selbst lieben lernen, wenn es nicht empfindet, daß man es liebt.

In der Familie sollen natürliche innige Verhältnisse bestehen und ein jedes Mitglied derselben soll froh sein, wenn das Kind zu ihm kommt, ob zu spielen oder sonst mit einem Anliegen. Das gute Beispiel des Erwachsenen ist immer nötig, immer sehr wichtig, denn den Kindern ist es eigen nachzuahmen. Besteht in der Familie eine gute Atmosphäre des Zusammenlebens, wahre Herzensgüte, so wird es bestimmt auch an den in der Erziehung so wichtigen zärtlichen Worten für das Kleinkind nicht fehlen. Gewiß soll das Kind nicht verhätschelt werden, wird es auch nicht, wenn die Erwachsenen auch unter sich so sind wie zu dem Kind.

Die Entwicklung der Einbildungskraft beginnt beim Kind mit dem ersten Märchen, das die Großmutter dem Hosenmatz erzählt und sich von ihm wiedererzählen läßt.

Wir haben schon gesagt, daß wir die Kinder zu Menschen der kommunistischen Gesellschaft formen. Das Kind soll Herz und Hirn haben, und soll sich schon als Kind für sich, sein Benehmen und Verhalten einzusetzen wissen. Manche Eltern oder Großeltern sagen, was hilft es, wenn ich das Kind gut erziehe. Sobald es auf die Straße kommt, hört es unflätige Worte, sieht unanständiges Benehmen und das Schlechte bleibt leider sehr schnell haften. Die kleinen Tunichtgute sind oft mit starkem Willen und organisatorischem Talent versehen. Stille Kinder bewundern diese „Helden" und bemühen sich, ihnen nachzuahmen. Ist aber das Kind selbst willensstark, so reißt es die anderen mit seinem Spiel, seinen Erzählungen, seinem guten Beispiel mit und man ahmt ihm nach. Das ist, was wir haben möchten.

Es ist eine Freude zuzuschauen, wenn so ein Kind mit Gefühl seinen Standpunkt durchsetzt, denn Standpunkt eines jungen Bürgers der Sowjetheimat. Die Eltern dieser Kinder bekommen oft Dankschreiben aus der Schule. Sie haben sie verdient.

Es wäre nützlich, wenn auch andere Väter, Mütter oder Großeltern ihre Meinung zu dieser Frage äußern, Erfahrungen mitteilen und zu dieser wichtigen Sache ihr Scherflein beisteuern würden. t

A. REUSCH

Zelinograd

Anregung zum Nachdenken

Ich habe E. Stößels humoristische Erzählung „Wer gibt mit Antwort" in der Frauenseite (Fr. 231/70) gelesen, mich amüsiert, doch darin auch Anregung zum Nachdenken gefunden. Dort, wo eine richtige Erziehung in der Familie fehlt, gibt es mit den Kindern bestimmt Malheur. Das möchte ich mit der Geschichte über Alex und seine Mutter belegen. Mit drei Jahren war das Kind schon eigensinnig und boshaft. Maria, seine Mutter, rügte den Jungen nicht, wenn er etwas angestellt hatte, sondern unterstützte ihn noch. Hatte er ein schwächeres Kind geschlagen und die Eltern des Kindes kamen mit Klagen zu Alex' Mutter, so gab sie ihrem Sohn recht.

Alex wuchs heran und scharte gleichgesinnte Buben um sich. Sie stahlen Hühnereier aus fremden Ställen und verkauften sie, rauchten und trieben immer größeren Unfug. Alex' Mutter war davon im Bild. Sie verschloß aber ihr Ohr vor den Ermahnungen und Klagen der Nachbarn und Lehrer. Später wurde ihr „guter Junge" mit noch einigen Buben dabei ertappt, als sie ein Kiosk bestahlen. Zwei Jahre mußte er dafür im Jugenderziehungslager verbringen. Seine Mutter sagte erst auch immer wie die Frau in der Erzählung: „Mein Sohn ist unschuldig". Dadurch ist er schuldig geworden. Es gibt noch mehr Eltern, für die diese Erzählung lehrreich ist.

J. SCHMIDT

Gebiet Alma-Ata

Klara OBERT

WENN ICH GROSS BIN...

Wenn ich groß bin, sollst du sehn,
wie dir's gut, Mama, wird gehn!
Darfst dich nach dem Mittag legen,
und ich werde waschen, fegen.
Sauber machen Küch' und Keller,
spülen, putzen Schüsseln, Teller,
Butter stoßen, Kräppel backen,
süßen Tee und Kaffee machen
und den Tisch recht sauber decken;
dann, Mama, werd' ich dich wecken!
Wird das schön!

Sinn des Lebens

Im Leben beginnt alles mit dem Kleinen. Mit der ersten Furche — die Ernte. Mit dem ersten Schritt — der Weg. Mit kleinen Dingen — große.

Vor dreißig Jahren kam Emma Oks in den Lenin-Kolchos, Rayon Sowjetski. Sie war schon eine erfahrene Melkerin mit einem Dienstalter von 9 Jahren. Jetzt arbeitet sie das 7. Jahr als Kälberwärterin im Kolchos. Auf die Frage, warum sie ihren Beruf gewechselt habe, gab sie zur Antwort: „Ich arbeite dort, wo es notwendiger ist."

Im Kolchos hält man sie für eine Meisterin ihrer Sache. Jedes Jahr werden ihr 40 Kälber anvertraut. Die Tagesgewichtszunahme jedes Kalbes beträgt 700 Gramm. „Das Wichtigste ist, daß man seine Kräfte nicht schont und so arbeitet, daß man sich vor den Kolleginnen nicht zu schämen braucht", sagt sie.

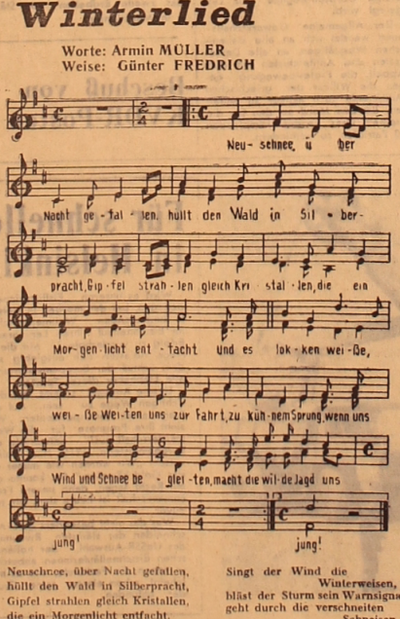
Jedes Jahr kommen Jugendliche auf die Farm. Ganz bescheiden und unsicher beginnt ihre Arbeitsbiographie. Maria Andrejewna übermittelt ihre Erfahrungen gern der Jugend. Sie bleibt den Angelegenheiten des Kolchos gegenüber nie gleichgültig. Sie freut sich aufrichtig über seine Erfolge und darüber, daß das Dorf mit jedem Tag schöner wird.

Zu Ehren des 100. Jubiläums W. I. Lenins wurde sie mit der Medaille „Für heldenmütige Arbeit" ausgezeichnet. Für diese bescheidene Frau liegt der Sinn des Lebens in der Arbeit.

V. WIEDMANN

Gebiet Nordkasachstan

Winterlied

Worte: Armin MÜLLER
Weise: Günter FREDRICH

Neuschnee, über Nacht gefallen,
hüllt den Wald in Silberpracht,
Gipfel strahlen gleich Kristallen,
die ein Morgenlicht entfacht.

Refrain:

Und es locken weiße Weiten,
weiße Weiten uns zur Fahrt, zu
kühnem Sprung,
wenn uns Wind und Schnee
begleiten,
macht die wilde Jagd uns jung.

Singt der Wind die
Winterweisen,
bläst der Sturm sein Warnsignal,
geht durch die verschneiten
Schneisen
unsre Fahrt hinab ins Tal.

Refrain

Abends glühen Tannenscheite,
und wir singen unser Lied,
das hinaus in die verschneite,
winddurchwehte Dämmrung
zieht.

Refrain

Gesichtsgymnastik

DIE AUGENGEGEND

Stellen Sie die Haut über die Nasenwurzel und die Stirnpartie mit Heftpflaster ruhig. Das geschieht so: Heftpflasterstreifen werden auf die betreffenden Hautpartien geklebt und nach dem Üben vorsichtig Stückchen für Stückchen mit reinem Alkohol wieder abgelöst. Danach Nährcreme auftragen. Die empfindliche Augenpartie dagegen wird mit rohem Eiweiß bestrichen und mit Seidenpapier belegt. Dadurch wird sich die Haut niemals verschiebern. Schließen Sie die Augen nach der Eiweißmaske ganz locker. Und jetzt kneifen Sie die Augen so fest wie nur möglich zu. Nach 5 Sekunden entspannen Sie sich.

Drücken sie beide Ringfinger sanft auf die Krähenfüßchen, und ziehen Sie die Lider ganz leicht nach außen. Und nun kneifen Sie die Augen gegen diesen leichten Widerstand fest zusammen. Öffnen Sie die Augen ganz weit. Ziehen Sie mit einem Finger der rechten Hand die rechte Augenbraue nach oben. Währenddessen liegen die Fingerspitzen der linken Hand auf dem unteren, knöchernen Rand der Augenhöhle. Nun drücken Sie das Auge fest zusammen. Dieselbe Übung anschließend mit der linken Augenbraue. Vergessen Sie bitte das Entspannen nicht: Augen fest schließen und ganz wenig den Kopf schütteln.

DAS DOPPELKINN

Mit einiger Energie können Sie das so lästige Doppelkinn wegtrainieren — Ausdauer vorausgesetzt.

Sie legen den Kopf weit in den Nacken. Strecken Sie die Zunge weit heraus, und lassen Sie sie vorund zurückschwingen. Die Muskeln an der Halsoberfläche dabei nicht anspannen, sonst treten sie bald häßlich hervor.

Der Kopf wird senkrecht gehalten. Strecken Sie die Zunge weit heraus, und biegen Sie Ihr Zünglein nach oben, als sollte es die Nase erreichen.

Jetzt kommt eine Übung, die das Doppelkinn gar nicht mag! Der Mund ist geschlossen. Die Backenzähne werden fest zusammengebissen. Drücken Sie bei dieser Haltung die Zungenspitze mit aller Kraft gegen die Innenseite der unteren Schneidezähne.

PRAKTISCHE WINKE

Gähnen Sie ausgiebig, langsam und mit Hingabe. Das ist auch eine gute Übung für die Arbeitspause. Halten Sie dabei mit den Fingern leicht die Stirn und Brauengegend glatt, falls Sie beide ausnahmsweise nicht fixiert haben sollten.

DIE STIRN

Vor allem zwei Muskelpaare sind für die Straffheit der Stirn maßgeblich: der Stirnmuskel, an dem die Augenbrauen „aufgehängt" sind, und der Hinterhauptmuskel. Um Querfalten auf der Stirn zu glätten oder gar nicht erst entstehen zu lassen, muß er gestärkt werden.

Sie legen beide Hände flach an die Stirn und ziehen mit den Fingern den Haaransatz so weit wie möglich herunter. Gegen diesen Widerstand hat nun der Hinterhauptmuskel die Kopfhaut wieder hochzuziehen.

Reißen Sie die Augen weit auf, ziehen Sie die Brauen so hoch wie möglich und lassen Sie sie wieder locker sinken. Üben Sie dieses Auf und Ab, und steigern Sie das Tempo. Zum Schluß müssen diese Muskeln wieder entspannt werden.

Üben Sie bitte fleißig — die Mühe lohnt sich!

O. KUNZE

Selbst gebacken

Wer möchte seine Gäste zu Feiertagen nicht gut bewirten und dabei seine eigene Backkunst beweisen!

Ich empfehle hier einige Rezepte:

Mürbeteigplätzchen

250 Gramm Mehl, 1 Ei, 125 Gramm Margarine, 65 Gramm Zucker, 1/4 Teelöffel Salz, 1 Päckchen Vanilinzucker.

Den Teig etwa 30 Minuten rasten lassen, dann etwa 3 mm stark ausrollen, beliebige Formen ausstechen, mit geschlagenem Ei bestreichen und auf gefettetem Blech bei Mittelhitze etwa 10 Minuten backen.

Schokoladenbretzel

Dem obengenannten Mürbeteig 20 Gramm Kakao und 1 Eßlöffel Milch zufügen. Kleine Brezel formen, vor dem Backen mit Zuckerwasser bestreichen und nach Belieben mit gestoßenem Zucker bestreuen.

Erna SCHMIDT

Gebiet Dshambul

Ideologischer Kampf und Religion

Bestrebt, die verlorenen Positionen wiederzugewinnen und das Rad der Geschichte rückwärts laufen zu lassen, mobilisiert die internationale Reaktion alle ihre geistigen Kräfte, die der sozialistischen Ideologie gegenüberzustehen vermögen. Eine solcher „Kräfte" des Imperialismus ist die Religion.

Die Verfechter des Kapitals, die von den Positionen der Religion auftreten, setzen ihre Haupthoffnung in die Spekulationen auf dem Gebiet des Prozesses der Wirkkenntniserkenntnis. Sie ziehen die niedagewesene Bedeutung der wissenschaftlichen Errungenschaften in unserer Epoche, ihren wachsenden Einfluß auf alle Lebensbereiche der Menschen, die Riesenautorität, die die Wissenschaft genießt, in Betracht.

Die Errungenschaften der Wissenschaft parasitär ausnutzend, sind die Gegner des dialektischen Materialismus bemüht, die Religion der marxistisch-leninistischen Weltanschauung gegenüberzustellen und mittels wissenschaftlichen Fortschritts die archaischen religiösen Ideen und Ansichten zu stärken. Es ist paradoxal, jedoch Tatsache: gegenwärtig nützt die Kirche nicht den Mangel an Wissen in ihrem Interesse aus, wie es früher der Fall war, sondern macht den Überfluß daran sich zunutze.

Die modernen Theologen suchen die wissenschaftlichen Entdeckungen ihren Interessen durch eine Reihe von schlauen Winkelzügen anzupassen. Sie klammern sich vor allem an jene wissenschaftlichen Erkenntnisse, die noch keine dialektisch-materialistische Ergründung erfahren haben.

Die wissenschaftlichen Erfolge verkehrt auslegend, suchen die Theologen zu beweisen, als ob sie der Religionslehre entsprechen und sie bestätigen. Dazu berufen sie sich in langen Ausführungen über die letzten Erforschungen der physikalischen Eigenschaften des Stoffes, über die Lehre von der Entstehung der Planeten, über die Entwicklung des Lebens usw. Aber welche Seite der wissenschaftlichen Erkenntnis die Theologen auch behandeln mögen, ziehen sie stets eine stereotype Schlußfolgerung: Die Wissenschaft geht von Gott aus und muß deshalb auch zu Gott führen. Einige der freimütigsten Theologen erklären ohne weiteres: „Dank den wissenschaftlichen Entdeckungen können wir die biblischen Gestalten um so richtiger auffassen."

Gleichzeitig bemühen sich die modernen Theologen, die Wissenschaft im Interesse der Religion anzuschwärzen. Zu diesem Zweck bedienen sie sich Dutzender Handgriffe, die auf eine Diskreditierung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und somit auf eine Verherrlichung der religiösen Auffassung der Welt hinauslaufen.

Die bürgerlichen Propagandisten behaupten hartnäckig, als sei in unseren Tagen die Notwendigkeit herangereift, auf eine Kritik der religiösen Anschauungen zu verzichten. Als Ersatz schlagen sie vor, die Aufmerksamkeit auf die vermeintlichen konstruktiven Möglichkeiten der Religion, auf die gegenseitige Annäherung der Ansichten von Marxisten und Gläubigen, auf die Beseitigung „alter Vorurteile" aus der Ideologie des Proletariats zu lenken. Unter den letzteren verstehen aber die Theologen die revolutionäre Seele des Marxismus-Leninismus.

Was suchen die reaktionären Propagandisten durch eine solche Taktik zu erzielen? Erstens hoffen sie, in die Reihen der Gegner des Kapitalismus und der Kirche Unstimmigkeit hineinzubringen; zweitens hätten sie nichts dagegen, einen Boden für religiöse Apologetik im Sozialismus selbst zu gewinnen.

Die Propaganda religiöser Konzeptionen wird in den Ländern des Kapitals mit allen Mitteln betrieben. Diese Konzeptionen bestehen darauf, daß das Wesen der Religion nicht auf die Formel „Die Religion ist das Opium des Volkes" hinausläuft, denn diese Formel erfasse angeblich nicht den ganzen Reichtum und die Vielfalt der jetzigen religiösen Anschauung. Auf Grund dessen wird behauptet, die Religion verfüge über ein bedeutendes revolutionäres, fortschrittliches und humanistisches Potential. Deshalb stehen die kommunistischen und Arbeiterparteien angeblich vor der Notwendigkeit, ihr Verhalten zur Religion und zu ihren Organisationen zu ändern, und auf die erprobten und bewährten Formen und Methoden der atheistischen Propaganda, die in der UdSSR und in den anderen sozialistischen Ländern geführt wird, zu verzichten.

Sophistische Methoden ausnützend, sind die bürgerlichen Propagandisten bemüht, die von der internationalen Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien (1969) gebilligten „gemeinsamen Aktionen und die Zusammenarbeit der Kommunisten mit den breiten demokratischen Massen von Katholiken und Gläubigen anderer Konfessionen" zu entstellen. Diese Partnerschaft der Kommunisten mit den Gläubigen im Kampf für den Frieden und in anderen aktuellen politischen Fragen sucht die imperialistische Propaganda auch auf ihre ideologischen Beziehungen zu verbreiten.

Einen der zentralsten Plätze in der religiösen Propaganda des Imperialismus und seiner Handlanger — der Revisionisten — nehmen die Lügenmärchen über die Geschichte und die heutige Lage der Religion und der Kirche in der Sowjetunion ein. Die ständige Aufmerksamkeit zu diesem Fragen wird selbstverständlich nicht von der Sorge unserer Gegner um die Gewissensfreiheit der Sowjetmenschen diktiert. Die Feinde der UdSSR hoffen mit Hilfe des untauteren Spiels mit den Gefühlen und Bedürfnissen der Gläubigen unseres Landes, bei ihnen Unzufriedenheit mit der Politik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung gegenüber der Religion und der Kirche zu erwecken.

Die bürgerlichen Ideologen verherrlichen beharrlich die Geschichte und das Heute der Religion und der Kirche in unserem Lande. Zu diesem Zweck suchen sie beispielsweise deren angeblich wohltuenden Einfluß auf die Entwicklung der Literatur, Kunst, Volksbildung zu begründen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die reaktionäre Propaganda der Identifizierung der Religion mit den nationalen Werten der Völker der UdSSR, verzerrt Maßnahmen zur Überwindung der reaktionären und konservativen Traditionen und Bräuche in den Republiken unseres Landes, zur Hebung des Kulturniveaus der Sowjetmenschen. Dabei wird die atheistische Erziehung des Volkes, die von der Leninschen Partei verwirklicht wird, als Anschlag auf das nationale Selbstbewußtsein der Volker der UdSSR, als Diskriminierung und Schmälerung ihrer nationalen Kulturen hingestellt.

Somit sehen wir: obwohl die bürgerlichen Propagandisten in Priesterröcken im Kampf gegen die dialektisch-materialistische Weltanschauung mehrere vernichtende Niederlagen erlitten haben, wollen sie sich nicht zufriedengeben.

Die ständig anwachsende Rolle der Religion im ideologischen Kampf der Imperialisten gegen den Sozialismus erfordert effektive Gegenwirkung. Die Partei ruft unsere Wissenschaftler und Propagandisten auf, bürgerliche Theorien in religiösem Gewand, Konzeptionen der Religionsforscher, die mit Fabrizierung propagandistischer Gebrauchsmaterialien beschäftigt sind, beschürfender zu analysieren und zu entlarven, die klassengebundene Parteilichkeit dieser Theoretiker, ihre Handlangerdienste den Monopolen, ihr Bestreben, die fortschrittliche geschichtliche Entwicklung aufzuhalten, überzeugend aufzudecken.

E. LISSAWZEW,
Kandidat der philosophischen Wissenschaften

(Pressebüro der „Prawda")

Aus aller Welt

„Humanite" zur Invasion in Laos

PARIS. (TASS). Die Invasion in Laos begann auf Nixons Befehl am Montag im Morgengrauen' — mit dieser Sammelüberschrift leitet die „Humanite" in ihrer Mittwochausgabe die Informationen über die amerikanische und Saigoner Intervention in Niederlaos ein. Die Zeitung berichtet, daß 5 000 Saigoner Fallschirmjäger von amerikanischen Flugzeugen auf der Hochebene Boloven in Niederlaos abgesetzt wurden, und schreibt: „Der Krieg in Indochina, den Nixon im vergangenen Frühjahr auf Kambodscha ausdehnte, hat jetzt Laos erfaßt, und die ganze Indochina-Halbinsel ist zur Zeit Schauplatz der amerikanischen Aggression."

Ausweitung des Krieges

LONDON. (TASS). Sämtliche Zeitungen Großbritanniens bringen am Mittwoch Artikel und Kommentare zu den Berichten über die durch die USA-Luftwaffe unterstützte Invasion südvietnamesischer Truppen in Laos. Die Zeitung „Morning Star" betont in einem redaktionellen Kommentar, daß die Behauptungen Nixons von einer Deeskalation des Vietnam-Krieges glatter Betrug sind, während die „Vietnamesierungspolitik" als Deckmantel für die fortgesetzte Aggression der USA und für die Ausweitung des Indochinakrieges dient.

Die Zeitung „Financial Times" veröffentlicht einen längeren Artikel über die Folgen dieses Schritts der USA für die Entwicklung in Indochina. Diese Folgen werden weitreichend sein: Die Invasion wird den Status von Laos als neutralem Land restlos beseitigen und anschaulich vor Augen führen, daß der Vietnam-Konflikt endgültig in einen Indochinakonflikt hinübergewachsen ist. Obwohl Washington hartnäckig schweigt, schreibt die Zeitung „Daily Mirror", ist es schon jetzt klar, daß Präsident Nixon eine großangelegte Invasion südvietnamesischer Truppen in Laos sanktioniert hat, die weitgehend durch die USA-Luftwaffe unterstützt wurde.

Erklärung der somalischen Regierung

MOSKAU. (TASS). Die Schaffung eines anglo-amerikanischen Stützpunktes auf der Diego-Garcia-Insel im Indischen Ozean gefährdet die Sicherheit und die Stabilität im Raum des Indischen Ozeans und versetzt allen friedliebenden Ländern der Welt einen Schlag, heißt es in einer Erklärung, die von der Botschaft der Demokratischen Republik Somalia in Moskau verbreitet wurde.

Dieser Beschluß der Regierungen der USA und Großbritanniens sei ein Hindernis für die Aufrechterhaltung des Friedens, der Harmonie und der Zusammenarbeit zwischen den Staaten und widerspreche den Zielen und den Prinzipien der UNO-Charta, wird in der Erklärung festgestellt. Er laufe auch dem Appell der Konferenz nichtpaktgebundener Staaten in Lusaka (September 1970) an die UNO-Mitgliedstaaten, im Raum des Indischen Ozeans keine Militär-, Marine- und Luftstützpunkte zu errichten, zuwider.

In der Erklärung der somalischen Regierung werden ferner die Versuche der britischen und der amerikanischen Regierung enthüllt, die Weltöffentlichkeit mit den Behauptungen, der Stützpunkt auf der Diego-Garcia-Insel werde die „Schiffahrt" erleichtern, irrezuführen. Dieser Stützpunkt wird für Spionagezwecke ausgenutzt werden, wird in der Erklärung unterstrichen. Er wird somit zum Zentrum subversiver Tätigkeit gegen die souveränen und unabhängigen Staaten im Raum des Indischen Ozeans.

Die Regierung der Demokratischen Republik Somalia verurteile entschieden die Schaffung des Stützpunktes auf der Diego-Garcia-Insel und erhebe dagegen Protest, heißt es in der Erklärung abschließend.

Steigende Lebenshaltungskosten in den USA

NEW YORK. (TASS). Die Lebenshaltungskosten in den USA steigen weiter an, stellt die Zeitung „Chicago sun Times" fest. Im zurückliegenden Jahr 1970 sind sie allein in Chicago nach Angaben des Amts für Arbeitsstatistik um 5,5 Prozent gestiegen. Die in den letzten Jahren zugenommene Inflation führte unter anderem zu einer Preislawine, im Laufe eines Jahrzehnts (1960—1970) schnellten die Preise um 38,7 Prozent hoch. Die Konsumwaren sind in Chikago im vergangenen Jahr um 6 Prozent teurer geworden. Aber auch diese Zahl verblaßt im Vergleich mit der Steigerung der Fahrpreise um 15,8 Prozent, der Arztkosten um 8,5 Prozent und der Gaststättenpreise um 6,3 Prozent. Das Realeinkommen der amerikanischen Werktätigen sank gegenüber 1968 um 3,3 Prozent. Diese Zahlen zeugen ein übriges Mal vom Scheitern der von der USA-Regierung großspurig verkündeten Programme zur „Meisterung" der Inflation.

Protest gegen die Gerichtsfarce in Athen

ROM. (TASS). Der Allgemeine Italienische Gewerkschaftsbund (CGIE) hat eine Erklärung veröffentlicht, in der Protest gegen die neuen politischen Prozesse in Athen erhoben wird.

Vorbereitet wird ein Prozeß gegen 70 griechische Demokraten, denen der Widerstand gegen das jetzige Obristen-Regime zur Last gelegt wird.

Der Allgemeine Gewerkschaftsbund wendet sich an alle italienischen Werktätigen, an alle Demokraten und Antifaschisten mit dem Appell, die Protestbewegung gegen die Willkür der griechischen Militärjunta noch aktiver zu entfalten, um den Mord an den für die Freiheit ihres Landes kämpfenden 70 Patrioten zu verhindern.

Erdbeben in Skoplje

BELGRAD. (TASS). Ein Erdbeben von Stärke 6 ereignete sich am 2. Februar in der Hauptstadt der jugoslawischen Republik Mazedonien Skoplje. Die Erdbebenwarte der Stadt stellte fest, daß das Epizentrum 80 Kilometer von Skoplje entfernt liegt.

Die Erdstöße haben weder Skoplje noch den umliegenden Ortschaften großen materiellen Schaden zugefügt.

Das war in der letzten Woche das zweite Erdbeben von Stärke 6 in Mazedonien.

Für Kürzung der Militärbewilligungen

WASHINGTON. (TASS). Abgeordnete des USA-Kongresses fordern immer nachdrücklicher, die militärischen Verpflichtungen der USA im Ausland abzubauen und die freigewordenen Mittel zur Deckung der inneren Bedürfnisse des Landes zu benutzen. Der demokratische Senator Hollings verlangte mindestens die Hälfte der amerikanischen Truppen aus Westeuropa heimzuführen. Unsere Verpflichtungen im Ausland übersteigen unsere Möglichkeiten, sagte er.

Zur Zeit hält das Pentagon in Westeuropa etwa 300 000 Militärangehörige, die die amerikanischen Steuerzahler 14 Milliarden Dollar jährlich zu stehen kommen. Mehrere Senatoren unter Leitung des Führers der demokratischen Mehrheit Mansfield stellen schon seit langem die Forderung, die Verpflichtungen der USA im Rahmen des Nordatlantikblocks zu reduzieren.

Beschuß von KVDR-Posten

PJONGJANG. (TASS). Die in Südkorea stationierten USA-Truppen haben am 1. Februar die Posten der koreanischen Volksarmee im zentralen Teil der entmilitarisierten Zone unter massierten Beschuß genommen. Dies geht aus einer KCNA-Meldung hervor. Soldaten der koreanischen Volksarmee haben unverzüglich Gegenmaßnahmen unternommen und die Provokation völlig vereitelt, meldet die Koreanische Nachrichtenagentur.

USA. Die Worte „Freiheit für Angela!" wurden zur Hauptparole aller fortschrittlichen Amerikaner. Menschen aus verschiedenen Gesellschaftskreisen, verschiedenen Alters und aller Berufe traten für die Verteidigung der tapferen Kämpferin für die Bürgerrechte der Neger auf.

Bild aus der Zeitung „Peoples world".

Foto: TASS

Mit Hilfe der UdSSR

Nach der Fertigstellung des gigantischen Assuan-Damms werden in der Vereinigten Arabischen Republik nach sowjetischen Entwürfen zur Zeit mehrere neue Irrigationsanlagen aufgeführt. Allein in der Provinz Nord Tahrir sollen zirka 100 000 Hektar Ödstenland urbar gemacht werden. Hier entstehen 6 leistungsstarke Pumpenanlagen, je 135 Kubikmeter Sekundenleistung. Es sind Hunderte aus der Sowjetunion gelieferte Bagger, Schlepper, Pumpen und andere Maschinen im Einsatz.

Am Euphrat wird mit dem technischen Beistand der Sowjetunion das Wasserkraftwerk Tabka, Leistung 800 000 Kilowatt, gebaut.

UNSER BILD: Sowjetische 27-Tonner im Einsatz beim Bau des Wasserkraftwerks Tabka.

Foto: W. Jolkin

(APN)

BÜCHERMARKT der Freundschaft

W. I. Lenin. Was tun?	0,25 Rubel
W. I. Lenin. Über die Religion	0,08 Rubel
Der Bund der Kommunisten. Dokumente und Materialien	2,80 Rubel
A. Grin. Jessy und Morgianna. Roman	0,68 Rubel
E. Kaulmann. Arnold Zweigs Weg zum Roman	0,78 Rubel
Sturm und Drang. Lesebuch für unsere Zeit	0,65 Rubel
Bartos Hüppner. Die Bucht der schwarzen Boote. Roman	0,51 Rubel
Gerda Weinert. Ein Schritt vor der Tür .	0,55 Rubel
L. Leonow. Der Dieb. Roman	1,12 Rubel
M. Scholochow. Neuland unterm Pflug. Band 1,	0,25 Rubel
Band 2 .	0,22 Rubel
H. H. Wille. Lockende Pole. Der Kampf um den Nord- und Südpol.	1,35 Rubel
W. Tewkellian. Granit schmilzt nicht. Roman	2,30 Rubel
T. Smollett. Die Abenteuer des Roderich Random. Roman	1,65 Rubel
Egon Schmidt. Drei Jungen im Eis (für Kinder).	0,38 Rubel
Lore Malachow. Du bist mir nah. Ein Christiane-Vulpius-Roman	0,48 Rubel
Axel Trelan. Die schwarze Trommel	0,98 Rubel

Die Bücher sind per Nachnahme in der Buchhandlung „Woßchod", Zelinograd, uliza Mira, 30, zu bestellen.

Wir empfehlen:

„DAS MÄDCHEN ANN UND DER SOLDAT"

Von Heinz KRUSCHEL

„...Ich glaube", sagte Walter, „ich glaube, ich bin in dich verliebt."

Sie lächelte schalkhaft. Nach einer Weile sagte sie:

„Warum immer wieder nur glauben und nicht wissen?"

Er griff nach ihrer Hand und hielt sie fest umspannt. „Ich weiß es ja vom ersten Abend an", sagte er.

Sie erwiderte den Druck. Liebe ich ihn eigentlich? ...Er ist jedenfalls immer er selbst und verstellt sich nie...

Ann weiß, daß sie vielen gefällt. Doch sie hat genug von diesen Liebeleien, die stets an der Oberfläche bleiben. Liebe sei eine Erfindung der Alten, hatte sie Walter an jenem ersten Abend gesagt. Zuerst große Liebe, dann von Jahr zu Jahr Abkühlung, bis man nicht mal mehr weiß, worüber man sich unterhalten könnte... So ist die Ehe ihrer älteren Schwester. Doch Anneliese will auch nicht zu den Frauen gehören, die ihr Leben und Glück auf der Jagd nach immer neuen Liebeserlebnissen vertun. Sie braucht einen Menschen, der ihr hilft, zu sich selber zu finden.

Walter Sixtus, der kluge, energische Soldat, für den es keine unlösbaren Probleme zu geben scheint, ist er der Mann, der ihrem Leben Halt gibt? Die Zukunft wird es beweisen, ob die Zuneigung, die Ann und Walter verbindet, allen Stürmen des Lebens standhält.

Das Buch in Leinen mit Schutzumschlag und Illustrationen ist im Deutschen Militärverlag (DR) erschienen, hat 242 Seiten und kostet 0,65 Rubel.

Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „Woßchod", Zelinograd, uliza Mira 30, zu richten.

Für schnelles Eis in Helsinki

Wird es unseren „Eisflitzerinnen" gelingen, bei der morgen in Helsinki beginnenden Weltmeisterschaft im Eisschnellauf ihren Leningrader Erfolg zu wiederholen? Mit dieser Frage befassen sich ausgiebig seit dem Schluß der Europameisterschaft alle Liebhaber dieser Sportart.

Unsere Auswahl scheint auf dem richtigen Wege zu sein. Auf die Frage eines Korrespondenten: „Wie sieht ihre Prognose für die Weltmeisterschaft aus?" antwortete die Europameisterin 1971 Nina Stalkewitsch: „Wir werden wie immer um das Gold kämpfen." Sie konnte das mit Recht sagen, denn unsere Frauenmannschaft ist heute stark wie nie zuvor.

Was das nicht besonders gute Abschneiden der stärksten Rivalinnen der UdSSR-Auswahl, der holländischen Eisschnellläuferinnen anbetrifft, so haben die Fachleute, wie es mir scheint, schon einige seiner Gründe gefunden.

Schon der zweite Tag der Wettkämpfe in Leningrad erbrachte den Nachweis, daß sich die holländische Equipe bei der Vorbereitung auf die Meisterschaften einen Fehler zuschulden kommen ließ. Bekanntlich trainierten die Holländerinnen auf der Hochgebirgsbahn in Davos und kamen dann direkt nach Leningrad. Ihre Akklimatisierung verlief allem Anschein nach nicht besonders günstig. Auch gewisse Lücken in der Trainingsmethodik sind natürlich nicht auszuschließen. Vielleicht haben die Sportlerinnen auch ihre Formspitze überschritten. Die Schwäche der Holländerinnen in Leningrad ist meiner Meinung nach eher als eine Zufallserscheinung zu werten, denn sie sollen nach Meinung der Fachleute bis zur Weltmeisterschaft erneut in bester Kondition sein. Jedenfalls hoffen sie ganz bestimmt auf eine Revanche.

sport

Und noch einiges über die technische Seite der Leningrader Wettkämpfe. Es ist kaum zu fassen, daß in einer so kurzen Zeit, bei solch einem launischen milden Wetter eine Eisbahn von guter Qualität vorbereitet werden konnte. Das Eis war wirklich gut. Niemand von den Sportlerinnen konnte sagen, daß die Qualität des Eises sie daran gehindert hätte, ihre Fähigkeiten in vollem Glanz zu entfalten.

Niemand ist vor Mißerfolg sicher. Doch wir hoffen auf ein gutes Abschneiden unserer Eisschnellläuferinnen bei der Weltmeisterschaft und wünschen ihnen ein schnelles Eis in Helsinki.

E. WENDL

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: Казахская ССР 473 027 г. Целиноград Дом Советов 7-й этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft" erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE Chefredakteur — 2-19-09, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Verantwortl. Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda — 2-18-71, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefe — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

УН 00225 Типография № 3 г. Целиноград. Заказ № 1984